

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 01/0405/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:		Status: öffentlich
		Datum: 14.09.2023
		Verfasser/in:
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2023 (öffentlicher Teil)		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
27.09.2023	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 22.03.2023 (öffentlicher Teil).

Sibylle Keupen
Oberbürgermeisterin

Anlage/n:

Niederschrift Rat der Stadt vom 22.03.2023 (öffentlicher Teil)

N i e d e r s c h r i f t
Sitzung des Rates der Stadt Aachen

12. September 2023

Sitzungstermin: Mittwoch, 22.03.2023
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:10 Uhr
Ort, Raum: Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Ratsherr Christoph Allemand

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Sebastian Becker

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Silke Bergs

Ratsherr Marc Beus

ab 17:15 Uhr

Ratsherr Peter Blum

Ratsherr Jörg Bogoczek

Ratsfrau Franca Braun

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Dr. Sebastian Breuer

Ratsfrau Julia Brinner

Ratsfrau Andrea Derichs

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsherr Birdal Dolan

Ratsherr Mathias Dopatka

Ratsfrau Elke Eschweiler

Ratsherr Achim Ferrari	bis 18:35 Uhr
Ratsherr Wilfried Fischer	
Ratsfrau Annika Fohn	
Ratsfrau Ulla Griepentrog	bis 17:30 Uhr
Ratsherr Daniel Hecker	
Ratsherr Wilhelm Helg	
Ratsherr Johannes Hucke	
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby	
Ratsfrau Nathalie Koentges	
Ratsherr Boris Linden	
Ratsherr Markus Mohr	
Ratsherr Tobias Molitor	
Ratsfrau Sigrid Moselage	
Ratsherr Kaj Neumann	
Ratsherr Wolfgang Palm	
Ratsfrau Daniela Parting	
Ratsfrau Hildegard Pitz	
Ratsherr Carsten Schaadt	
Ratsfrau Dr. Margrethe Schmeer	
Ratsfrau Karin Schmitt-Promny	ab 17:40 Uhr
Ratsherr Michael Servos	
Ratsherr Jöran Stettner	
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann	
Ratsherr Jakob von Thenen	
Ratsfrau Dr. Heike Wolf	
Ratsherr Sebastian Klick	
Ratsfrau Doris Kurschilgen	
Ratsfrau Dr. Julia Oidtmann	
Ratsherr Dirk Szagunn	

Abwesende:

Bürgermeister Holger Brantin	entschuldigt
Ratsherr Holger Kiemes	entschuldigt
Ratsherr Lars Lübben	entschuldigt
Ratsfrau Iris Lürken	entschuldigt
Ratsherr Henning Nießen	entschuldigt

Ratsherr Hermann Josef Pilgram	entschuldigt
Ratsherr Peter Tillmanns	entschuldigt
Ratsfrau Renate Wallraff	entschuldigt
Ratsfrau Monika Annette Wenzel	entschuldigt
Ratsherr Tjark Zimmer	entschuldigt

Stimmzähler:

Ratsfrau Dr. Schmeer und Ratsherr Dopatka

von der Verwaltung:

Frau Stadtdirektorin Grehling	Dez. II,
Frau Beigeordnete Burgdorff	Dez. III,
Herr Beigeordneter Dr. Kremer	Dez. V,
Herr Beigeordneter Prof. Dr. Sicking	Dez. VI,
Herr Beigeordneter Thomas	Dez. VII,

Frau Dr. Bacher	Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing
Herr Berg	Fachbereich Bürger*innendialog u. Verwaltungsleitung
Frau Dr. Bollwerk	Fachbereich Recht und Versicherung
Frau Duikers	Fachbereich Bürger*innendialog u. Verwaltungsleitung
Herr Dohmen	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Herr Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Hennes	Bezirksamt Kornelimünster/Walheim
Herr Jonek	Dezernat II
Herr Kaldenbach	Fachbereich Kinder, Jugend und Schule
Herr Kemperdick	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Kolobajew	Dezernat II
Herr Lennartz	Dezernat V
Herr Schoel	Fachbereich Finanzsteuerung
Frau Stühlen	Bezirksamt Kornelimünster/Walheim
Herr Auler	CDU-Fraktionsgeschäftsstelle
Frau Becker	GRÜNE-Fraktionsgeschäftsstelle
Frau Opitz	FDP-Fraktionsgeschäftsstelle
Herr Langbehn	DIE Zukunft-Fraktionsgeschäftsstelle

als Schriftführer:

Herr Konecny	Fachbereich Bürger*innendialog u. Verwaltungsleitung
--------------	--

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 15.02.2023 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0358/WP18

- 4 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen für das Jahr 2023**
Vorlage: FB 32/0020/WP18

- 5 **Ordnungsbehördliche Verordnung zur Darbietung von Straßenmusik im Bereich der Aachener Innenstadt**
Vorlage: FB 32/0021/WP18

- 6 **Bebauungsplan – Rombachstraße – zwischen Trierer Straße, Heussstraße, Rombachstraße und Vennbahntrasse;**
hier:
 1. **Aufhebungsbeschluss A 216**
 2. **Aufhebungsbeschluss Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Brand für den Bereich zwischen der Trierer Straße, Rombachstraße, Heussstraße und Vennbahntrasse****Vorlage: FB 61/0611/WP18**

- 7 **Bebauungsplan - Philipsstraße / Lilienthalstraße -**
hier:
 1. **Aufstellungsbeschluss**
 2. **Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Mitte für den Bereich Philipsstraße / Lilienthalstraße**

Vorlage: FB 61/0600/WP18-1

- 8 7. Nachtrag zur Gebührenordnung für Parkscheinautomaten im Gebiet der Stadt Aachen (Parkgebührenordnung)**

Vorlage: FB 60/0072/WP18

- 9 Bericht der PKF Fasselt Partnerschaft mbB - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte über den Jahresabschluss zum 31.12.2021 und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Aachener Stadtbetrieb der Stadt Aachen sowie Entlastung der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses für das Jahr 2021**

Vorlage: E 18/0124/WP18

- 10 Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen durch Hinzuziehung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe; auch Ratsantrag 128/18 der SPD – Fraktion, „Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Menschen mit Behinderung in den Fachausschüssen“**

Vorlage: FB 56/0223/WP18

- 11 Städtereion - Fortgeschriebene Abrechnungsschlüssel für die anteilige Regionsumlage der Stadt Aachen**

Vorlage: Dez II/0024/WP18

- 12 Standesamtzimmer in Aachener Krankenhäusern
hier: Ratsantrag Nr. 280/18 der Fraktion DIE LINKE vom 15.08.2022**

Vorlage: FB 34/0002/WP18

- 13 Annahme einer Schenkung des Fördervereins des Geschwister-Scholl-Gymnasiums,
hier: Seilpyramide**

Vorlage: FB 45/0341/WP18

- 14 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien**

14.1 **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 15.03.2023**

Vorlage: FB 01/0357/WP18

15 **Anfragen:**

15.1 **Ratsanfragen**

Vorlage: FB 01/0351/WP18

15.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**

Vorlage: FB 01/0352/WP18

16 **Ratsanträge**

Vorlage: FB 01/0353/WP18

17 **Mitteilungen der Verwaltung**

18 **Ehrenamtsstipendien ab 2023**

Vorlage: FB 01/0354/WP18

Nichtöffentlicher Teil

1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**

2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 15.02.2023
(nichtöffentlicher Teil):**

Vorlage: FB 01/0359/WP18

3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**

4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**

- 5 **Darlehensangelegenheiten: Verlängerung des Gesellschafterdarlehens an die Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück GmbH zur Zwischenfinanzierung von Entschädigungsleistungen der Euregio Verkehrsschienennetz GmbH (EVS)**
Vorlage: FB 20/0156/WP18
- 6 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 6.1 **Grundstücksangelegenheit: Camp Hitfeld:**
Abschluss eines Kaufangebotes bei gleichzeitiger Beendigung des Rechtsstreites und Vorbereitung einer gemeinsamen Entwicklung des Standortes
Vorlage: FB 23/0166/WP18
- 6.2 **Aachener Stadion Beteiligungsgesellschaft mbH: Anpassung / Erneuerung Patronatserklärung**
Vorlage: FB 20/0157/WP18
- 7 **Personalangelegenheiten:**
- 7.1 **Bestellung der Leitung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule (FB 45): Bestellung von Herrn Verwaltungsdirektor André Kaldenbach zum Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule (FB 45) zum nächstmöglichen Zeitpunkt**
Vorlage: FB 11/0120/WP18
- 7.2 **Einstellung und Bestellung der Leitung des Fachbereichs Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung (FB 01): Einstellung und Bestellung von Herrn Burhan Biricin Centinkaya zum Leiter des Fachbereiches Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung (FB 01) zum nächstmöglichen Zeitpunkt.**
Vorlage: FB 11/0121/WP18
- 7.3 **Bestellung der Leitung des Fachbereichs Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie (FB 11): Bestellung von Herrn Markus Julius Lennartz zum Leiter des Fachbereichs Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie (FB 11) zum nächstmöglichen Zeitpunkt**
Vorlage: FB 11/0123/WP18

7.4 **Anzeigepflicht gemäß § 8 Abs. 2 Korruptionsbekämpfungsgesetz: Nebeneinkünfte von Frau Oberbürgermeisterin Keupen im Jahr 2022**
Vorlage: FB 01/0356/WP18

8 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Oberbürgermeisterin begrüßt die Anwesenden.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

Frau H. richtet an die Beigeordnete Frau Burgdorff die Frage, warum die Verwaltung die landschaftsschutzverträglichen Vorschläge zur Beleuchtung des Radweges Monschauer Straße beispielsweise nach dem Potsdamer Modell, nicht direkt aufgegriffen habe, um die Weichen für die erforderlichen Prüfaufträge erteilen zu können, damit diese im Rahmen der Aufstellung des Landschaftsplans frühzeitig Berücksichtigung fänden. Weiterhin stellt Frau H. die Zusatzfrage, wann der Landschaftsplan in Kraft treten würde?

Frau Beigeordnete Burgdorff bedankt sich für die Frage und hält fest, dass der Radwegeausbau in Aachen sehr schnell voran ginge und dass diese Strecke auf keiner politisch beschlossenen Prioritätsliste stünde. Zuerst seien die Prioritäten abzarbeiten, aber man beschäftige sich sehr gerne mit kommenden Prioritäten. Eine Auseinandersetzung mit dem Potsdamer Modell sei aus dem gleichen Grunde noch nicht geschehen, weil der Landschaftsplan erneut in Aufstellung ginge. Der Mobilitätsausschuss habe sich nicht für eine Priorisierung dieser Maßnahme entschieden. Man könne Frau H. den Auszug aus dem Protokoll zukommen lassen.

Frau H. richtet Ihr Anliegen an die SPD-Fraktion und hält zunächst fest, dass sich ein breites Bündnis gegen den Auftritt von Herrn Daniele Ganser gebildet habe, welches unter anderem auch durch alle Parteien ginge und fragt nach, weshalb sich die SPD-Fraktion diesem Bündnis angeschlossen habe und dann dafür stimme, dass der Auftritt stattfinden darf.

Ratsherr Servos (SPD) bedankt sich für die Frage und hält fest, dass man das nicht getan habe. Es gäbe von keiner Fraktion, welche sich dem Bündnis angeschlossen habe, den Versuch, den Auftritt zu verbieten, da dies den Gerichtsurteilen im Zweifel nicht standhalte. Es sei schlichtweg nicht möglich, diesen so Auftritt zu verbieten, wie man sich das wünsche. Es fehlten in der praktischen Umsetzung die Mittel, um einen Auftritt zu verhindern und das sehe man auch bei anderen Kommunen, die dies versucht hätten, was im Regelfall nicht funktioniert habe. Dass Kommunen versuchen, seine Auftritte zu verbieten, verstärke nur die Wirkung und das wolle man ihm nicht gönnen. Man habe im Vorfeld darüber diskutiert, ob man diesen Auftritt im Rat der Stadt diskutieren wolle. Aus seiner Sicht wolle man Herrn Ganser nicht mehr Zeit einräumen als es nötig sei. Im Rat der Stadt gebe es eine klare Vereinbarung, über alle Fraktionen hinweg, dass man sich eindeutig gegen Verschwörungstheorien positioniere.

Herr L. richtet sein Anliegen an Ratsherrn Helg (FDP) und hält zuvor fest, dass sich Aachen seit dem 19.05.2021 zu einem sicheren Hafen im Sinne der Seebrücke Deutschland erklärt habe, wozu auch das Erfüllen von acht Forderungen der Seebrücke gehöre. Davon seien die öffentliche Solidarität und die Transparenz erfüllt. Die Tagung der Verkehrsminister*innen wäre eine gute Gelegenheit, den zweiten Punkt, die aktive Unterstützung der Seenotrettung, zu behandeln. Das, was in der der Tagung behandelt werde, sei das Gegenteil von dem Punkt der Unterstützung der Seenotrettung und er stelle die Frage, wie die Stadt Aachen als sicherer Hafen und insbesondere die FDP-Fraktion auf das Verkehrsministerium im Sinne der verabschiedeten Resolution einwirken wolle.

Ratsherr Helg (FDP) bedankt sich für die Frage und hält fest, dass dies eine bundespolitische Angelegenheit sei. Man stünde zu den acht Punkten der fraktionsübergreifenden Resolution. Dies gelte für die gesamte FDP-Fraktion und auch den Kreisverband der Aachener FDP.

Man werde bei Gelegenheit nochmal mit dem Verkehrsminister über dieses Thema diskutieren.

Herr H. richtet seine Frage an Ratsherrn Stettner (Grüne) und hält fest, dass in den Stadtwerken oder dem Verkehrsbereich nicht über das bidirektionale Laden diskutiert würde. Er fragt, wo er den Strom abgeben könne und wie das mit den Stadtwerken abgerechnet werden könnte.

Ratsherr Stettner (Grüne) bedankt sich für die Frage und führt aus, dass man in diesem Bereich nicht so schnell sei, wie man es müsste. Dies habe vielerlei Gründe, unter anderem die Bundesgesetzgebung. Er nehme den Punkt in Richtung STAWAG mit. Wie schnell man dies tatsächlich umsetzen könne, müsse man sehen.

Herr H. richtet seine Zusatzfrage ebenfalls an Ratsherrn Stettner (Grüne) und hält zuvor fest, dass es Balkonkraftwerke gäbe, die man in die Steckdose einstecken könne. Er betont, dass es nur eines Gerätes bedürfe, welches keinen Rückfluss habe und man hätte einen Batteriespeicher, den man nutzen könne.

Ratsherr Stettner (Grüne) hält fest, dass sich sehr viel auf dem regulatorischen Markt tue. Herr Habeck und das Wirtschaftsministerium seien dabei, viele Regularien abzuschaffen. Der VDE, Verband Deutscher Elektrotechniker, habe sich positiv positioniert und man erwarte, dass es einen bundesweiten Schub an Balkonkraftwerken geben könne. Auch in Aachen könnte es einen solchen Schub geben und er verweist darauf, dass Balkonkraftwerke in den PV-Förderrichtlinien, die man stadtseitig ausgegeben habe, explizit ausgewiesen seien. Auch Mieterinnen und Mieter könnten in Aachen an der Energiewände

aktiv teilnehmen.

Herr N. richtet sein Anliegen an die SPD-Fraktion und hält fest, dass Aachen eine Modellstadt sei. Mit Blick auf Aachen Klimaneutral 2030, einer Grobskizze für den Aachener Weg 2030, hält er fest, dass darin von einer Ambitionierungs- und Umsetzungslücke die Rede sei und fragt, welche Maßnahmen sie angingen, um diese Lücke schließen zu können.

Ratsherr Servos (SPD) bedankt sich für diese Frage. Er hält fest, dass man ein Programm sowie einen Koalitionsvertrag habe und man auf die Verwaltung angewiesen sei. Die Politik funktioniere nicht so, dass die Fraktionen die Aufgabe der Exekutive übernehmen, sondern man übernehme die Aufgabe der politischen Prioritätensetzung. Man habe mit allen Fraktionen hier im Rat die Verwaltung beauftragt, Maßnahmenpakete zu schnüren. Man werde, insbesondere im Umweltausschuss, entsprechende Planungen beschließen, fortschreiben und Einzelmaßnahmen daraus ableiten.

Herr N. richtet seine Zusatzfrage ebenfalls an Ratsherren Servos (SPD) und fragt nach, welche Schritte aus dem Verkehrssektor, die die Stadt Aachen angehen, man aufgreifen, beschließen und umsetzen wolle, um diesem Ziel gerecht werden zu können.

Ratsherr Servos (SPD) hält fest, dass er die Frage an die Verwaltung weiterleiten könne, um eine Antwort zu erhalten. Man sei darauf angewiesen, dass die Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene umgesetzt würden. Man habe dies im Anstoßen des Nahverkehrsplans, des ASEAG 2027- Plans, also Investitionen in den ÖPNV, auf dem Schirm und in kommunaler Hand. Man sehe, dass bei einfachen Maßnahmen, die Umsetzung lange dauere, weil weder Personal noch Unternehmen zu finden seien, dann hätte man eine Diskrepanz, zwischen dem was man sich wünsche und was umsetzbar wäre. Man müsse jetzt als Politik die Prioritäten setzen und entscheiden, in welche Projekte man investieren wolle, welche effektiv seien. Die konkrete Planung bestünde aus vielen Teilaspekten, welche schnellstmöglich umgesetzt werden müssten. Die Beschlüsse dazu seien in vielen Fällen schon gefasst und man müsse jetzt die konkreten Hindernisse aus dem Weg räumen.

Herr F. stellt die Frage an die Verwaltung, wie Stadtökologie und Stadtklimaverbesserung in Aachen funktionieren könnten, wenn sich die Stadt ständig mit Nachhaltigkeit und Grünförderprogrammen demonstrativ aufstelle, die zumeist ohne Fremdförderung nicht zustande kämen und dagegen immer neue Grünflächen vernichte oder denaturiere. Aufgrund der detailreichen Frage würde er sie zu Protokoll geben, um eine schriftliche Stellungnahme zu erhalten.

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass Herr F. seine Frage der Verwaltung mitgeben könne, um eine Antwort zu erhalten. Weiterhin weist die Oberbürgermeisterin darauf hin, dass Ratsmitglieder auch nach oder vor der Sitzung angesprochen werden können. Das Gesprächsangebot sei signalisiert und man beziehe verwaltungsseitig differenziert dazu Stellung

Frau V.-K. richtet ihr Anliegen an Ratsherrn Baal (CDU) und hält fest, dass wegen Neugestaltung oder anderer Planungen gesunde Bäume gefällt würden, aktuell würde dies in der Lothringer Straße passieren. Sie fragt, inwiefern die städtische Baumschutzordnung, Fällungen und Ausgleichspflanzungen den Erfordernissen des Klimaschutzes entsprächen. Weiterhin fragt sie nach, wie transparent die Ausgleichspflanzungen seien, wo die neuen Bäume eingepflanzt würden, wer verantwortlich sei und wie

man die Entwicklung verfolgen könne.

Ratsherr Baal (CDU) bedankt sich für die Frage und führt aus, dass die Verwaltung dafür verantwortlich sei, zum einen der Umweltbereich und zum anderen der Planungsbereich. Zwischen dem Träger der Baumaßnahmen, im Bereich der Lothringer Straße sei dies die Stadt selbst, und der Stadt Aachen als Ordnungsbehörde seien Ersatzmaßnahmen zu vereinbaren und zu kontrollieren. Die Baumschutzsatzung trage dem Gedanken des Klimaschutzes Rechnung. Die Satzung sei nichts anderes als der organisierte Kompromiss zwischen Erhalt von Grün und Baumbestand und dem Bedarf an Entwicklung von Bauvorhaben im verdichteten Raum. Dies sei in der Summe auch gelungen. Aktuell prüfe die Verwaltung, die Baumschutzsatzung zu aktualisieren, da das integrierte Klimaschutzkonzept, welches die Stadt beschlossen habe, höhere Anforderungen an den Erhalt von Vegetation habe, als vor 10 Jahren.

Herr L. richtet sein Anliegen an Ratsfrau Dr. Wolf und hält fest, dass Windkraft in Aachen eine essenzielle Säule für zukünftige Energiegewinnung und Reduzierung des CO²-Ausstoßes sei. Er fühle sich als Bürger nicht mitgenommen und fragt nach, was vor sich gehe, wie der Zeitplan aussehe, wie viele Anlagen geplant seien und wie viel Treibhausgase eingespart werden könnten?

Ratsfrau Dr. Wolf (SPD) bedankt sich für die Frage und betont, dass Repowering wichtig sei und dass die Eigentümer sich einigen müssten, wenn es um die Reduzierung von Anlagen gehe. Sie würde Herrn L. die Daten mit dem Einsparpotential schriftlich zukommen lassen.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 15.02.2023
(öffentlicher Teil)
Vorlage: FB 01/0358/WP18**

Wortmeldungen ergeben sich keine.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt bei zwei Enthaltungen einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 15.02.2023 (öffentlicher Teil).

**zu 4 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen für das Jahr 2023
Vorlage: FB 32/0020/WP18**

Ratsfrau Brinner (Grüne) hält fest, dass das Thema Genehmigung oder Nichtgenehmigung verkaufsoffener Sonntage jährlich diskutiert würde. Man habe Interesse, die Innenstadt weiter belebt zu halten, da alle und der Einzelhandel besonders, die Nachwehen der Corona-Pandemie spürten. Dies sei ein gutes Argument für verkaufsoffene Sonntage, da die Leute sonst zu Hause sonntags online einkaufen würden. Gleichzeitig müsse man auch die Gegenargumente bei Themen wie Sonntagsarbeit sehen. Aus Sicht der Gewerkschaften sollten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Tag in der Woche zur

Erholung haben. Andererseits sei es auch so, dass viele kleine Läden nicht stemmen könnten, Mitarbeiter*innen zu finden, die an einem verkaufsoffenen Sonntag arbeiten möchten. Im Endeffekt würden oft größere Ketten und weniger die kleinen Läden profitieren. Deswegen würden selbst aus der Sicht des Einzelhandels die verkaufsoffenen Sonntage grundsätzlich gutgeheißen, aber an einigen Stellen auch kritisch gesehen. Zu guter Letzt sei es fraglich, ob man noch den siebten Tag in der Woche einkaufen gehen müsse, wenn man über Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz spreche.

Die Oberbürgermeisterin verweist auf die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 08.02, in der drei vorgesehene Termine, 30.04, 25.06 und 03.12, mehrheitlich abgelehnt worden seien. Der Hauptausschuss habe allerdings am 15.03. bei drei Gegenstimmen der Vorlage mehrheitlich zugestimmt.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung und nach Beratung und Empfehlung der Bezirksvertretungen und des Hauptausschusses beschließt der Rat der Stadt mit 14 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich den beiliegenden Entwurf der Ordnungsbehördlichen Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen für das Jahr 2023 als Ordnungsbehördliche Verordnung.

zu 5 Ordnungsbehördliche Verordnung zur Darbietung von Straßenmusik im Bereich der Aachener Innenstadt

Vorlage: FB 32/0021/WP18

Ratsherr Tillmann (SPD) hält fest, dass es sehr still in der Stadt gewesen sei, als die SPD-Fraktion während der Corona-Pandemie den Antrag gestellt habe, mehr Straßenmusik zu ermöglichen. Mittels einfacherer Genehmigungsverfahren und mehr Auftrittsmöglichkeiten wollte man damals den Künstlerinnen und Künstlern es einfacher machen, auftreten zu können. Damit sei man auch auf die Wünsche der freien Szene eingegangen. Man freue sich, dass man die Regelungen, die man in den letzten Jahren ausprobieren konnte, heute dauerhaft beschließen könne. Man wisse, dass es nicht nur eine kulturpolitische, sondern auch eine ordnungspolitische Fragestellung sei und man bedanke sich bei der Verwaltung für die Flexibilität, das Genehmigungsverfahren in den letzten beiden Jahren befristet auszusetzen und jetzt dauerhaft zu beschließen. Man wolle keine stille Stadt, sondern eine lebendige mit einer attraktiven Innenstadt und hoher Aufenthaltsqualität. Deswegen stimme man der Vorlage zu, mit der Bitte, auch weiterhin für die neuen Regelungen zu werben.

Beschluss:

Auf Empfehlung des Betriebsausschusses Kultur und Theater sowie des Hauptausschusses beschließt der Rat einstimmig, die bestehenden Verordnungen zur Darbietung von Straßenmusik im Bereich der Aachener Innenstadt vom 29.06.2021 nebst der Verlängerungsverordnung vom 30.03.2022 mit deren Ablauf durch eine gleichlautende Verordnung zu ersetzen.

**zu 6 Bebauungsplan – Rombachstraße – zwischen Trierer Straße, Heussstraße,
Rombachstraße und Vennbahntrasse;**

hier:

- 1. Aufhebungsbeschluss A 216**
- 2. Aufhebungsbeschluss Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25
BauGB im Stadtbezirk Aachen-Brand für den Bereich zwischen der Trierer Straße,
Rombachstraße, Heussstraße und Vennbahntrasse**

Vorlage: FB 61/0611/WP18

Ratsherr Hucke (Grüne) berichtet kurz aus dem Planungsausschuss, in dem man das einstimmig so beschlossen habe.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig die Aufhebung der Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB im Planbereich zwischen Trierer Straße, Heussstraße, Rombachstraße und Vennbahntrasse im Stadtbezirk Aachen-Brand.

zu 7 Bebauungsplan - Philipsstraße / Lilienthalstraße -

hier:

- 1. Aufstellungsbeschluss**
- 2. Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im
Stadtbezirk Aachen-Mitte für den Bereich Philipsstraße / Lilienthalstraße**

Vorlage: FB 61/0600/WP18-1

Ratsherr Hucke (Grüne) teilt mit, dass der Planungsausschuss diesen Aufstellungsbeschluss einstimmig gefasst habe. Wahrscheinlich sei es die letzte große Baustelle in Rothe Erde, um insgesamt Rothe Erde einer guten und zukunftsfesten Entwicklung zuzuführen.

Bürgermeister Plum (SPD) hält fest, dass der Planungsausschuss es zwar einstimmig beschlossen habe, aber man habe eine Änderung vorgenommen und die sei jetzt bei dieser Vorlage eingearbeitet, auf Seite 247. Der hervorgehobene Spiegelstrich sei die Änderung, die man im Planungsausschuss beschlossen habe.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich zwischen Philipsstraße und Lilienthalstraße im Stadtbezirk Aachen-Mitte befindlichen Grundstücke die als Anlage beigefügte Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB.

Die Anlage ist Bestandteil des Beschlusses.

**zu 8 7. Nachtrag zur Gebührenordnung für Parkscheinautomaten im Gebiet der Stadt Aachen
(Parkgebührenordnung)**

Vorlage: FB 60/0072/WP18

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass es nur um die Automaten gehe.

Ratsherr Neumann (Grüne) hält fest, dass es um die Formalie ginge, im Außenbereich außerhalb des Alleenrings die Mindestmünzeinwürfe anzupassen. Die Diskussion um die Bewohnerparkzonen, die in der Vorlage im Anhang aufgeführt sei, sie nicht das Thema. Hierzu würde in einem der kommenden Mobilitätsausschusses in aller Tiefe diskutiert werden.

Ratsherr Palm (AfD) hält fest, dass man von der Ratsgruppe AfD dem nicht zustimmen könne. Zu einer Gebührengerechtigkeit gehöre selbstverständlich auch eine Parkzeitgerechtigkeit. Wie man mit den normalen Verbrennermotoren und deren Haltern in Aachen umgehe und wie man auch die Aachener Geschäftswelt schädige, fände seine Verschriftlichung in diesem Nachtrag zur Gebührenordnung. Man müsse sich überlegen, dass die doppelte Parkzeit für Elektrofahrzeuge zur Verfügung gestellt würde, obwohl man wisse, dass momentan maximal 10 % Elektrofahrzeuge in Aachen unterwegs seien. 90 % der Nutzer könnten nicht einfach mal eben in Aachen etwas erledigen, ohne ein dickes Verwarnungsgeld zu kassieren. Nur jene, die genug Geld zusammen hätten, um sich ein Elektrofahrzeug leisten zu können, könnten in die Stadt fahren und hätten die doppelte Parkzeit. Hierbei ginge es konkret um die Tarifzone 1.

Ratsherr Hecker (CDU) hält fest, dass seine Fraktion im Mobilitätsausschuss sämtlichen Gebührenerhöhungen nicht zugestimmt habe. Man sei auch hier nicht mit an Bord.

Ratsherr Szagunn (Die Zukunft) hält fest, dass man die Anpassung sehr begrüße. An Ratsherrn Pam (AfD) gerichtet hält er fest, dass seine Äußerungen überwiegend falsch seien. Man möchte darauf hinweisen, dass die Gebührenerhöhung für das Anwohnerparken auch in diesem Beschluss enthalten sei und dass man dabei noch Luft nach oben sehe und dies auch gerne in Zukunft weiter diskutieren wolle.

Die Oberbürgermeisterin weist nochmals darauf hin, dass es nur um die Parkscheinautomaten gehe.

Ratsherr Servos (SPD) äußert, dass schon alles gesagt sei, aber noch nicht von der SPD-Fraktion. Man sehe in der Gesamtstrategie der Parkgebührenorganisation eine logische Fortsetzung der Strategie, die man in der letzten Wahlperiode angestoßen habe und man werde auch Teilbeschlüssen, wie denen, die heute anstünden, weiter zustimmen.

Ratsherr Baal (CDU) betont, dass es sich um die Aufgabe der Staffelung der Parkgebühren in der Tarifzone 1, hin zu einem Einmal-Betrag-Parken, handele. Das Konzept, dass damals von CDU und SPD auf den Weg gebracht wurde, würde aufgehoben. Es bestünde kein Anreiz, den Parkvorgang, wenn man bereits drei Euro eingeworfen habe, zu verlängern. Oder man nutze den anderen Anreiz, da es durch die

Höhe der Parkgebühr wirtschaftlich lohnender sei, das Risiko einzugehen, ein Knöllchen von 15 Euro zu erhalten, statt drei Euro für 10 Minuten Parken einzuwerfen. Der Wille der vorgetragen war, sei zu erkennen aber inhaltlich misslungen. Deshalb würde man dem auch nicht zustimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt mit 15 Gegenstimmen mehrheitlich den 7. Nachtrag zur Gebührenordnung für Parkscheinautomaten im Gebiet der Stadt Aachen (Parkgebührenordnung).

zu 9 Bericht der PKF Fasselt Partnerschaft mbB - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte über den Jahresabschluss zum 31.12.2021 und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Aachener Stadtbetrieb der Stadt Aachen sowie Entlastung der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses für das Jahr 2021
Vorlage: E 18/0124/WP18

Wortmeldungen ergeben sich keine.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt auf Empfehlung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb einstimmig den Jahresabschluss 2021 des Aachener Stadtbetriebes mit folgenden Beträgen festzustellen und den Jahresgewinn der allgemeinen Rücklage des Betriebes zuzuführen:

Bilanzsumme	38.432.028,40 Euro
Jahresgewinn	559.179,94 Euro

Weiterhin stellt der Rat der Stadt Aachen auf Empfehlung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb den Lagebericht fest und beschließt einstimmig die Entlastung des Betriebsausschusses (§ 96 GO NW i.V.m. § 4 EigVO NW) für das Wirtschaftsjahr 2021.

Jahresabschluss und Lagebericht sind Bestandteil dieses Beschlusses und der Originalniederschrift beigefügt.

zu 10 Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen durch Hinzuziehung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe; auch Ratsantrag 128/18 der SPD – Fraktion, „Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Menschen mit Behinderung in den Fachausschüssen“
Vorlage: FB 56/0223/WP18

Die Oberbürgermeisterin führt aus, dass der Antrag eine längere Reise hinter sich habe. Er sei von der Verwaltung nochmal zurückgezogen und neu aufgelegt worden. Der neue Abstimmungstext läge als Tischvorlage vor. Man habe das „dauerhaft“ aus der Formulierung genommen, da dies inkompatibel mit der Gemeindeordnung sei. Vielmehr könnten die Vorsitzenden der jeweiligen Ausschüsse jeweils für die

betreffenden Sitzungen die Vertretungen der Arbeitsgemeinschaft einladen. Dies könne man für die laufende Ratsperiode heute so beschließen. Die Verwaltung lege dies daher heute zur Abstimmung vor.

Ratsfrau Koentges (SPD) hält fest, dass ihre Fraktion sich über den Beschlussvorschlag freue. Der Weg bis hierhin sei herausfordernd und steinig gewesen, wenn man bedenke, dass der erste Antrag aus dem Jahr 2020 stamme. Man habe sich eine größere Lösung gewünscht, dennoch verspreche man sich von diesem Beschlussvorschlag einen wichtigen Schritt in Richtung einer aktiven Teilhabe von Menschen mit Behinderung am politischen Leben in Aachen sowie einer Vertretung der Interessen der Einwohnenden mit Behinderung in den Ausschüssen. Man hoffe, dass die Ausschussvorsitzenden regen Gebrauch machen würden von der Einladung sowie auf gute Anregungen im politischen Kontext. Man werde der Vorlage zustimmen.

Bürgermeisterin Scheidt (Grüne) bittet darum, diese Vorlage auch dem Kinder- und Jugendausschuss vorzulegen. Sie glaube, dass dies erstmal nicht aufgenommen worden sei, da der Kinder- und Jugendausschuss eine eigene Satzung habe und es vom Gesetzgeber anders vorgesehen sei. Man werde dies in einer Aprilsitzung beraten und sie sei sicher, dass man dann auch genau dieses Recht wahrnehmen werde. Es sei wichtig, auch in den Fachausschüssen mit diesen Menschen, die direkt beteiligt wären, zu diskutieren und sie einzubinden in die Beschlussfassungen und Diskussionen.

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass man den Prüfauftrag mitnehmen werde. Es sei nicht ganz einfach, da eine andere gesetzliche Grundlage für den Kinder- und Jugendausschuss gelte.

Ratsherr Deumens (Die Linke) führt aus, dass sich seine Fraktion darüber freue, dass dieser Punkt auf der Tagesordnung stünde. Es seien noch rechtliche Fragestellungen zu klären gewesen und das es sei gut, dass man die politische Partizipation von Menschen mit Handicap in den Ausschüssen beschließen und auch voranbringe. An Ratsfrau Koentges gerichtet führt er aus, dass er mit zu den Ausschussvorsitzenden gehöre, die von diesem Recht rege Gebrauch machen wollen. Gerade im Sozialausschuss habe man viele Themen, die sich mit Menschen mit Handicap beschäftigten. Dies sei in diesem Ausschuss auch eine Selbstverständlichkeit. Abschließend wirft er die Frage auf, ob Rederecht und Antragsrecht in den Ausschüssen, wie es sich die Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe in einem Schreiben wünsche, das Gleiche sei, wie Rederecht und damit verbundene Empfehlungen, wie es in der Vorlage der Verwaltung stünde.

Ratsherr Allemann (Die Zukunft) äußert, dass seine Fraktion diese Vorlage begrüße und man sich bei der SPD-Fraktion für den Impuls bedanke. Man habe hier nun eine Art formale Ebnung einer Partizipation und es brauche auch eine ganz räumliche, physische Ebnung. Man müsse darauf achten, dass man auch barrierefreie Räumlichkeiten habe und auch der Ausbau barrierefreier Haltestellen noch nicht geschafft sei.

Die Oberbürgermeisterin bittet um Zeit, diese Dinge sukzessiv abbauen zu können.

Ratsfrau Fohn (CDU) betont, dass man diesen Beschlussvorschlag sehr begrüße. Man glaube, dass das, was im vorpolitischen Raum gelebt worden sei, jetzt Einzug in die Ratsarbeit finde. Weiterhin fragt sie,

warum der Sportausschuss nicht mit auftauche.

Bürgermeister Plum (SPD) äußert, dass er es so verstanden habe, dass nur die Ausschüsse in die Vorlage aufgenommen worden seien, die von den Verbänden selbst vorgeschlagen worden seien. Daher habe er keine Bedenken.

Als Ausschussvorsitzender habe er die Frage, wenn jemand als Gast mit Rederecht eingeladen würde, dann gehe er davon aus, dass der Gast sowohl zur öffentlichen wie auch zur nichtöffentlichen Sitzung eingeladen würde.

Frau Stadtdirektorin Grehling hält fest, dass zu der Frage der Besetzung im Kinder- und Jugendausschuss der Prüfauftrag angekommen sei und eine entsprechende Antwort mitgeteilt werde. Antragsrecht und Empfehlungen seien zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Man könne bei einer Rede empfehlen, wie der Ausschuss agieren könne, dies sei aber kein förmliches Antragsrecht, wie man es aus dem Rat oder dem Ausschuss kenne. Zum Thema der Öffentlichkeit oder Nichtöffentlichkeit hält sie fest, dass man sich in einer Grauzone bewegen würde, da das Hinzuziehen typischerweise situativ erfolge. Situativ könne sie dies nur auf die öffentliche Sitzung beziehen. Man kenne andererseits auch andere Fallkonstellationen, bei denen Experten in der nichtöffentlichen Sitzung hinzugezogen werden, zum Zeitpunkt der Beratung. Dies sei aber losgelöst von der allgemeinen Regelung, die hier beabsichtigt sei, und demzufolge natürlich öffentliche Sitzungen im Fokus stünden.

Ratsfrau Breuer (CDU) erklärt, dass es im Mobilitätsausschuss und im Planungsausschuss schon vorbildlich funktioniere. Es gäbe immer Eingaben der Behindertenverbände, mit einer Tischvorlage aus der Verwaltung, mit Einsprüchen und Bemerkungen, wenn es um Belange der Straßenplanung oder Bürgersteige gehe. Weiterhin plädiert sie dafür, dass dort, wo es wirklich um die Belange der behinderten Menschen gehe, diese auch konsequent durchgesetzt werden sollten.

Die Oberbürgermeisterin sagt zu, dass man mit der Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Nachgang nochmal besprechen werde, welche Ausschüsse man besetzen wolle und könne. Ein erster Schritt sei aber nun getan.

Ratsherr Baal (CDU) fragt nach, worüber man abstimmen werde, wenn man vorhabe, mit der Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe die Liste der Ausschüsse noch einmal abzustimmen.

Die Oberbürgermeisterin antwortet, dass man bei der Vorlage bleibe und entsprechend dem Wunsch der AG Behindertenhilfe erst einmal die Ausschüsse beschließen wolle, die auch angefragt wurden. Hinsichtlich des Kinder- und Jugendausschusses habe man noch Hausaufgaben zu leisten.

Bürgermeister Plum (SPD) betont, dass kein Ausschussvorsitzender daran gehindert sei, Personen als Gäste einzuladen, die nicht auf der Liste stünden. Der Ausschussvorsitzende könne darüber abstimmen lassen. Er glaube, dass man dies ohne Weiteres beschließen könne, da der Rat grundsätzlich den Ausschüssen die Bevollmächtigung gebe.

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass es genauso in der Vorlage stehe und der Empfehlung gefolgt werden könne.

Herr Frankenberger (FB 56) merkt an, dass der Vorschlag der Fachverwaltung sei, im ersten Schritt die vorgeschlagenen Ausschüsse zu nehmen, mit der Überlegung einer späteren Erweiterung, die man im Rat nochmal vorstellen könne. Mit dem Verweis der Arbeitsgemeinschaft auf die Leistbarkeit seien genau diese sieben Ausschüsse benannt worden.

Ratsherr Baal (CDU) führt aus, dass es gut und wichtig sei, dass man in diesem Punkt nachbohre, weil er klar sein sollte und man hier zu einem breiten Votum kommen sollte. Man solle jetzt nicht anfangen, sich auseinander zu dividieren, weil man sich über den ein oder anderen Ausschuss unklar sei. Seine Fraktion könne sich zwei Abstimmungsvarianten vorstellen. Wenn man die Spezifizierung der aufgeführten Ausschüsse rausnehme, dann gelte dies auch für alle Ausschüsse. Man mache mit dieser Liste eine Begrenzung, die möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt uns daran hindere, z.B. im Sportausschuss oder im KJA dem beschriebenen Verfahren die Tür aufzumachen. Man wolle doch die Partizipation möglich machen und nicht im nächsten Halbsatz einschränken. Daher sei die Variante 1, dass man den Zusatz weglasse. Die zweitbeste Variante wäre die, dass man bei dem Verwaltungsvorschlag bleibe, mit der Ergänzung, dass man die Verwaltung beauftrage, das Verfahren für die weiteren Ausschüsse vorzubereiten und dem Rat zum Beschluss vorzulegen. Beides sei möglich, aber man solle heute deutlich machen, dass man den Zugriff nicht begrenzen wolle, sondern es für alle Ausschüsse gelten solle.

Ratsherr Dr. Breuer (Grüne) führt aus, dass er als Vorsitzender des Sportausschusses jeden im Sportausschuss begrüßen würde. Er führt aus, dass es um etwas anderes gehe als nur um Sport von behinderten Menschen. Es gehe auch um politische Teilhabe, die es natürlich auch im Sportausschuss geben könne. Er glaube, dass der Vorschlag, den er gerade von der SPD- Fraktion überreicht bekommen habe, gut sei. In diesem Vorschlag würde man den Sportausschuss in den genannten Ausschüssen streichen und es könne kommen, wer möchte, und niemand werde eingeschränkt.

Ratsherr Servos (SPD) schlägt vor, dass man aus dem Beschlussentwurf die Worte „nachfolgend aufgeführt“ (Zeile 2) und „den genannten“ (Zeile 4) herausnimmt. So würde man das ausdrücken, was gesagt wurde und es sei rechtlich sicherer

Frau Stadtdirektorin Grehling führt aus, dass die Entstehungsgeschichte des Beschlusses eine andere gewesen sei. Man wollte darauf hinweisen, dass man in eine gewisse dauerhafte Partizipation einsteige, was aber nicht Automatismus bedeuten sollte, sondern dass sich beteiligte Partner auf eine gewisse regelmäßige Präsenz einrichten könnten und wollten. Wenn man die Partizipation in allen Ausschüssen verstärken wolle, ungeachtet der bestehenden Möglichkeit, Gäste zu bestimmten Punkten einladen zu können, dann müsse darauf hingewiesen werden, dass man nicht alle Ausschüsse aufnehmen könne. Beim KJA müsse man prüfen, ob dies möglich sei. Demnach brauche es eine entsprechende Beschränkung. Dann würde es in der Vorlage heißen: „beschließt, soweit gesetzlich möglich, dass die Ausschüsse die Möglichkeiten nutzen können.“ Die Frage nach der Beratungsfolge könne man abkappen und damit die Verantwortung an die Ausschussvorsitzenden legen. Dies bedeute, dass man den

Beschlussvorschlag begrenzt habe, der dann lauten könnte:

„Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt, dass die Ausschüsse des Rates der Stadt, soweit gesetzlich möglich, die Möglichkeit nutzen können, im Rahmen der politischen Partizipation...“. Im Übrigen bleibe der Text unangetastet und die Beratungsfolge sei aufzuheben.

Die Oberbürgermeisterin lässt über diesen geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig, dass die Ausschüsse des Rates der Stadt, soweit gesetzlich möglich, die Möglichkeit nutzen können, im Rahmen der politischen Partizipation Vertreter*innen der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe bis zum Ende der 18. Wahlperiode zu Beratungen hinzuzuziehen. Dabei ist eine sitzungsbezogene Entsendung erforderlich. Der Ratsantrag der SPD-Fraktion vom 11.05.2021 gilt damit als erledigt.

zu 11 Städteregion - Fortgeschriebene Abrechnungsschlüssel für die anteilige Regionsumlage der Stadt Aachen

Vorlage: Dez II/0024/WP18

Ratsherr Neumann (Grüne) erläutert, dass man das Thema in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses beraten habe und er sich an dieser Stelle nochmal bei der Verwaltung bedanken wolle. Die Übertragung von Aufgaben, die bei der Gründung der Städteregion beschlossen wurden, habe ihren Sinn. Daher sei es auch im Interesse der Stadt, dass genau die Leistungen abgerechnet würden, die man von der Städteregion bekommen würde. Dies sei nicht nur eine einfache Abrechnung, sondern an der ein oder anderen Stelle müsse auch verhandelt werden, wie das Ganze zu verrechnen sei. Die Zahlen zeigten, dass die Prognose und das, was am Ende rauskomme, nahe beieinander lägen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig die zwischen den Finanzverwaltungen von Stadt Aachen und Städteregion Aachen abgestimmten und fortgeschriebenen Abrechnungsschlüssel für die Berechnung der anteiligen, differenzierten Regionsumlage der Stadt Aachen gemäß der beiliegenden Anlage rückwirkend ab dem 01.01.2022. Diese Empfehlung gilt vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung in den zuständigen Gremien der Städteregion.

zu 12 Standesamtzimmer in Aachener Krankenhäusern

hier: Ratsantrag Nr. 280/18 der Fraktion DIE LINKE vom 15.08.2022

Vorlage: FB 34/0002/WP18

Ratsfrau Begolli (Die Linke) bedankt sich für die Vorlage und hält fest, dass allerdings das Wichtigste, nämlich wie viel Personal benötigt würde, offengelassen worden sei. Da man dies hier nicht klären könne,

bitte sie um eine Beschlussänderung. Der Ratsantrag solle nicht als erledigt betrachten werden, sondern an den Personal- und Verwaltungsausschuss verwiesen werden, um dort klären zu lassen, was nötig wäre und was geleistet werden könne.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) hält fest, dass sich die CDU-Fraktion dem anschließen könne. Sie finde, dass dies ein wichtiges Ansinnen sei und man solle sich Gedanken darüber machen, wie es ausgestaltet werden könne. Man könne sich auch überlegen, wie vielleicht auch Unterstützung aus den Bezirksämtern geleistet werden könnte, da dort auch Trauungen durchgeführt würden. Sie finde auch, dass das Thema in den Personal- und Verwaltungsausschuss gehöre.

Ratsherr Servos (SPD) hält fest, dass man sich gerade abgestimmt habe. Der Antrag sei eine gute Idee, wenn man die Außenstelle des Bürgerservice im Super C sich anschau, im Rahmen der Erstiwochen. Daher sei es naheliegend, dies auch für Menschenerstis zu machen. Wie man das optimal abbilden können, könne man noch überlegen, vielleicht im Rahmen einer zeitlichen Verteilung.

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass man den Beschlussvorschlag entsprechend erweitern und anschließend an den PVA weiterleiten werde. Sie weist darauf hin, dass die Online-Terminvergabe sich positiv ausgewirkt habe, was die Beurkundungen angehe. Auch durch zusätzliches Personal hätten lange Wartezeiten aufgeholt werden können, aber es gäbe noch Optimierungsbedarf. Dies prüfe man gerne.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig, die Vorlage zur Beratung des Ratsantrages Nr. 280/18 der Fraktion DIE LINKE vom 15.08.2022 an den Personal- und Verwaltungsausschuss zu verweisen.

**zu 13 Annahme einer Schenkung des Fördervereins des Geschwister-Scholl-Gymnasiums,
hier: Seilpyramide
Vorlage: FB 45/0341/WP18**

Wortmeldungen ergeben sich keine.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig die Annahme der Schenkung des Fördervereins des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

zu 14 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien

zu **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 15.03.2023**

14.1 Vorlage: FB 01/0357/WP18

Wortmeldungen ergeben sich keine.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Fraktion DIE Zukunft mit Schreiben vom 14.03.2023 beantragten Umbesetzungen.

zu 15 Anfragen:

zu **Ratsanfragen**

15.1 Vorlage: FB 01/0351/WP18

Die Oberbürgermeisterin verweist auf zwei neue Ratsanfragen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**

15.2 Vorlage: FB 01/0352/WP18

Die Oberbürgermeisterin verweist auf eine Stellungnahme die mit den Unterlagen zugesandt wurde sowie auf drei weitere, die auf den Tischen ausliegen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu 16 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0353/WP18

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass vier neue Ratsanträge vorliegen.

Ratsherr Baal (CDU) spricht sich dafür aus, den Ratsantrag 338/18 „Housing first“, an den Sozialausschuss zu verweisen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie einstimmig gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

zu 17 Mitteilungen der Verwaltung

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass die Energiesparverordnung zum 15.04.2023 ausgelaufen sei. Dies sei eine Bundesverordnung gewesen, die Energiesparmaßnahmen vorgesehen habe. Verwaltungsseitig werde man sich dem Auslaufen der Energiesparmaßnahmen anschließen und entsprechende Maßnahmen zurücknehmen, da es keine rechtliche Grundlage mehr dafür gebe.

Die Oberbürgermeisterin weist ferner darauf hin, dass am 08. März 2023 anlässlich des Weltfrauentages zum ersten Mal im Aachener Rathaus viele Männer und Frauen aus 20 Organisationen, Vereinen, Politik und Gesellschaft zusammengefunden haben, um über frauenpolitische feministische Themen zu diskutieren und Solidarität zu zeigen. Frauen aus dem Iran und Afghanistan seien auf der Rednerbühne gewesen und man habe Forderungen frauenpolitischer Art auf einer Schriftrolle zusammengetragen. Diese würden den Ratsleuten von der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Bausch, zur Verfügung gestellt werden. Einige der Forderungen seien z. B. ein Frauentaxi oder der Wunsch nach sicheren Toiletten und Frauenschwimmtagen gewesen.

Weiterhin führt die Oberbürgermeisterin zur A544 aus, dass es derzeit keine neue Sachlage gebe. Die Arbeitsgruppen arbeiteten auf Hochtouren und man sei vor Ort, um alternative Routenvorschläge zu prüfen. Sie hoffe, dass die Prüfung im April so ausfalle, dass die Brücke noch hält, denn so könne man weitere Modulationen vorbereiten und man werde über ganz konkrete Vorschläge informieren und auch in die Bezirksvertretungen gehen, um konkret und sachgerecht die bevorstehende Sperrung begleiten zu können.

zu 18 Ehrenamtsstipendien ab 2023

Vorlage: FB 01/0354/WP18

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass der Hauptausschuss hierzu bereits vorlaufend einstimmig beschlossen habe.

Ratsfrau Braun (Grüne) betont, dass die Ehrenamtsstipendien ein wichtiges Mittel und Zeichen der Wertschätzung für die Menschen seien, die sich in der Städteregion Aachen ehrenamtlich engagieren. Es schenke Hoffnung, dass sich viele Menschen in der Städteregion ehrenamtlich beschäftigen und daher sei es nicht nur eine Wertschätzung der Stipendiat*innen, sondern es solle ein Zeichen an alle anderen

sein, die ebenfalls einen großen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Sie fände es auch ein schönes Zeichen, dass man dies als Städtereion gemeinsam mache.

Ratsherr Allemann (Die Zukunft) äußert, dass er dies nur weitergeben könne. Seine Fraktion unterstütze grundsätzlich dieses Projekt und begrüße es, da man wisse, dass das Ehrenamt in der ganzen Lebenswirklichkeit vorhanden und notwendig sei. Man finde es auch deswegen gut, da es über den Sport hinaus eröffnet worden sei.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) führt aus, dass man dies begrüße und es ein tolles Projekt seitens der Städtereion sei, auf das man eingestiegen sei. Sie glaube, dass das Thema „Ehrenamt“ für alle ein wichtiges, aber kein neues Thema sei. Ihre Fraktion begleite es seit vielen Jahren und man sei ein starker Befürworter des Ehrenamtstages gewesen, der in den vergangenen Jahren durchgeführt worden sei. Sie glaube, dass es nach Corona mehr als wichtig sei, den Vereinen auch wirklich wieder auf die Füße zu helfen, nicht nur monetär, sondern auch in Anerkennung für das, was sie täten und auch durch Aufmerksamkeit machen, auf das, was in einem Verein geleistet werden könne. Für die CDU-Fraktion sei es auch eine Form der Nachhaltigkeit, Vereine nachhaltig zu fördern und man würde über das Ehrenamtsstipendium genau dafür werben, dass man an der guten Tradition des Ehrenamtstages festhalte und ihn wieder einführen sollte.

Die Oberbürgermeisterin führt zum Ehrenamtstag aus, dass man im Rahmen der Nachhaltigkeit darüber nachdenke, den Ehrenamtstag zu integrieren. Dazu liefen bereits erste Vorbereitungen und man werde den Rat auf dem Laufenden halten. Sie rechne damit, dass in der zweiten Jahreshälfte dieses Thema mit einer neuen Schwerpunktsetzung in die Umsetzung komme.

Beschluss:

Der Rat der Stadt begrüßt die Etablierung und dauerhafte Verstetigung eines Ehrenamtsstipendiums für den Bereich der Stadt Aachen und beschließt einstimmig die Beteiligung der Stadt Aachen an dem vorgestellten städtereionsweiten Projekt, vorbehaltlich einer entsprechenden städtereionalen Beschlussfassung.